

Die Regensburger zeigen Herz

Große Spendenbereitschaft hilft den Verkäufern vom Donaustrudl über die Runden

Regensburg. (us) Derzeit ist alles anders. Keine Freunde treffen, keine Verwandten besuchen und sozial Abstand halten. Wie viele andere sind auch die Zeitungsverkäufer des Donaustrudls in Regensburg betroffen. Bis auf weiteres ist der Verkauf von Straßenzeitungen untersagt. Deshalb gab es die Idee, die aktuelle Ausgabe des Donaustrudls online zu stellen, flankiert von einem Spendenaufruf. Rund 1500 Euro kamen zusammen, die am Mittwoch als 50 Euro Einzelspende an jeden Zeitungsverkäufer ausbezahlt wurden.

Zeitungsverkauf ist auch manchmal harte Arbeit

„Danke an alle Regensburger für die Resonanz, die positiven Rückmeldungen und die Solidarität“, sagte Reinhard Kellner, Vorsitzender der Sozialen Initiativen. „Der Zeitungsverkauf ist richtige Arbeit, kein Betteln“, wusste Andi Will, erster Vorstand des Donaustrudls und selbst Zeitungsverkäufer. Verkäufer müssen die gedruckten Zeitungen im Donaustrudl abholen, für einen Verdienst am Morgen aufstehen und sich mehrere Stunden auf die Straße stellen und Leute ansprechen. Wer sich als Verkäufer outet, der zeige, „Ich bin arm“, denn Verkäufer des Donaustrudels leben in



Reinhard Kellner (l.) und Andi Will verteilen die Spenden an die Zeitungsverkäufer.

Foto: Urte Scheubeck

der Regel von Arbeitslosengeld II, geringer Rente oder Sozialhilfe. Insgesamt sind derzeit 44 Verkäufer beim Donaustrudl beschäftigt.

Aktueller Donaustrudl und Spendenaufruf online

Vom Verkaufspreis von 2,50 Euro bleibt dem Verkäufer 1,20 Euro pro Zeitung. „Mehrere Wochen auf den Zuverdienst verzichten, stellt viele von ihnen vor arge Probleme“, wusste Reinhard Kellner, denn der Donaustrudl ist unter dem Dach der Sozialen Initiativen angesiedelt. Zum ersten Mal wurde die aktuelle

Aprilausgabe mit dem Arbeitstitel Klima und Umwelt zum Download unter <https://www.donaustrudl.de/> gemeinsam mit der Nummer des Spendenkontos bereitgestellt. Reinhard Kellner stellte klar: Solange die Ausgangsbeschränkungen bestehen bleiben, werde man sich die Möglichkeit offen halten, noch eine weitere Ausgabe online zu stellen. Werden die Ausgangsbeschränkungen aufgehoben, sei der Onlineverkauf kontraproduktiv. Andi Will fügte hinzu, dass dann einerseits durch eine Onlineausgabe der Verdienst für die Verkäufer geschmälert werde und andererseits die Auf-

gabe des Verkaufens als Antriebsmotor für die Verkäufer fehle. „Denn jeder Mensch braucht eine Aufgabe“, betonte er. Der Donaustrudl als Verein habe zusätzlich bei der Bayerischen Staatsregierung einen Antrag auf Soforthilfe gestellt, um beispielsweise die Miete für die Büroräume des Donaustrudls zu bezahlen. Bis jetzt sei aber noch kein positiver Bescheid eingegangen.

„Einige der Verkäufer kommen regelmäßig zum Sofa Frühstückstreff“, wusste Reinhard Kellner. Er schloss den Frühstückstreff in der Ostengasse auf und setzte sich demonstrativ an den großen leeren Tisch: „Sonst ist hier die Stube voll“, sagte er nachdenklich. Er hofft, dass die Ausgangsbeschränkungen etwas gelockert werden, damit die Menschen eine Perspektive haben. Arno Birkenfelder vom Hilfsprojekt „Rengschburger Herzen“ füllte plötzlich die Türöffnung des Frühstückstreffs aus und brachte eine Lebensmittelspende mit Wurst und Kuchen. „Das könnt ihr sicher gebrauchen und auch ein paar Mund-Nase-Schutzmasken sind dabei“, sagte er. Die „Rengschburger Herzen“ helfen unbürokratisch, wo Not am Mann ist. Wie die seit zehn Jahren gespendeten Backwaren der Bäckerei Backteufel werden die Lebensmittel an die Bedürftigen verteilt.